

Beteiligungskonzeption

1. Beteiligungsgegenstand und Zielsetzungen

Kommunales Mobilitätskonzept Oberhausen

Aufstellung eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts für die Stadt Oberhausen. Das Ziel des Mobilitätskonzeptes ist es, die Erreichbarkeiten, die Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität und die Verbindungen zwischen den Stadtteilen sowie den Nachbarstädten unter Berücksichtigung aller Verkehrsarten zu verbessern. Dabei sollen neben den Themen der Verkehrsplanung auch klimaschutzrelevanten Aspekten sowie den Themenfeldern „Gesundheitsförderung“ und „Reduzierung von Barrieren“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Zur Erhöhung der Lebensqualität und Schonung der Umwelt wird eine Verlagerung von Fahrten mit dem MIV auf den Umweltverbund sowie eine Aufwertung des Straßenraumes und der Fuß- und Radwegeverbindungen angestrebt.

2. Rahmenbedingungen/Punkte die vorab zu klären sind

Die BürgerInnen haben die Möglichkeit an der Aufstellung des Mobilitätskonzept in verschiedenen Phasen mitzuwirken. Das Beteiligungsverfahren orientiert sich an den drei Phasen Analyse – Planung – Rückkopplung/Umsetzung.

3. Auswahl und Ansprache der zu Beteiligten

Im Rahmen der Bearbeitung sollte die Bürgerbeteiligung breit aufgestellt sein, um möglichst viele Interessen und Themen zu bearbeiten. Ziel ist es, ein Verfahren zu nutzen, welches den gesamtstädtischen Maßstab berücksichtigt und gleichzeitig die verschiedenen Ziel-, Alters- und Akteursgruppen einbindet. Dabei wird u.a. auch auf bereits engagierte Personengruppen oder auch den Projektbeirat zurückgegriffen.

4. Prozessplanung

Die Bürgerbeteiligung erfolgt in drei Phasen:

Phase 1: Mängel-Chancen-Bindungen-Potenzial-Analyse

- Online-Beteiligung
- Aufsuchende Beteiligung
- Interaktive Workshops mit Kindern und Jugendlichen

Phase 2: Maßnahmenentwicklung & Entwicklung eines verkehrlichen Leitbildes

- Drei Zukunftswerkstätten mit Kindern und Jugendlichen auf Stadtbezirksebene zur Entwicklung von Maßnahmen und Szenarien
- Drei Bürgerkonferenzen auf Stadtbezirksebene zur Entwicklung von Maßnahmen sowie zur Vorstellung und Diskussion des Leitbildes: Zielkonzept mit verschiedenen Szenarien und Varianten und Auswahl einer Vorzugsvariante als Grundlage für die Erstellung des Maßnahmenkonzeptes

Phase 3: Feedback-Abschlussveranstaltung

- Stadtweiter Präsentationstermin des Konzeptes für alle Generationen
- Vorstellung der Ergebnisse und ggf. Diskussion zu den Maßnahmen für die jeweiligen Stadtbezirke
- Evtl. Diskussion von Starterprojekten zur Umsetzung in den Bezirken

5. Finanz- und Personalressourcen (Mehrfachnennung möglich)

- im Rahmen der Arbeitszeit der städtischen MitarbeiterInnen
- Begleitung durch Stadtteilbüros
- zusätzliche Finanz- und Personalressourcen (z. B. externe Moderation)

Bürgerbeteiligung erfolgt im Rahmen der Aufstellung des Mobilitätskonzept durch ein externes Büro. Die Mittel wurden hierzu durch den Bereich 5-6 in den Haushalt eingestellt.

6. Öffentlichkeitsarbeit (Mehrfachnennung möglich)

- Pressemitteilung Veröffentlichung im Kalender Bürgerbeteiligung Flyer Plakate
 Einwurfsendungen Veröffentlichung im Oh! Stadtmagazin Sonstiges: Zum teil
Aufsuchendebeteiligung

7. Dokumentation

Die Ergebnisse werden in einem Bericht dokumentiert.

8. Ergebnisreflexion und –transfer

Die Ergebnisse werden bei der Aufstellung des Mobilitätskonzeptes berücksichtigt.